

Candy

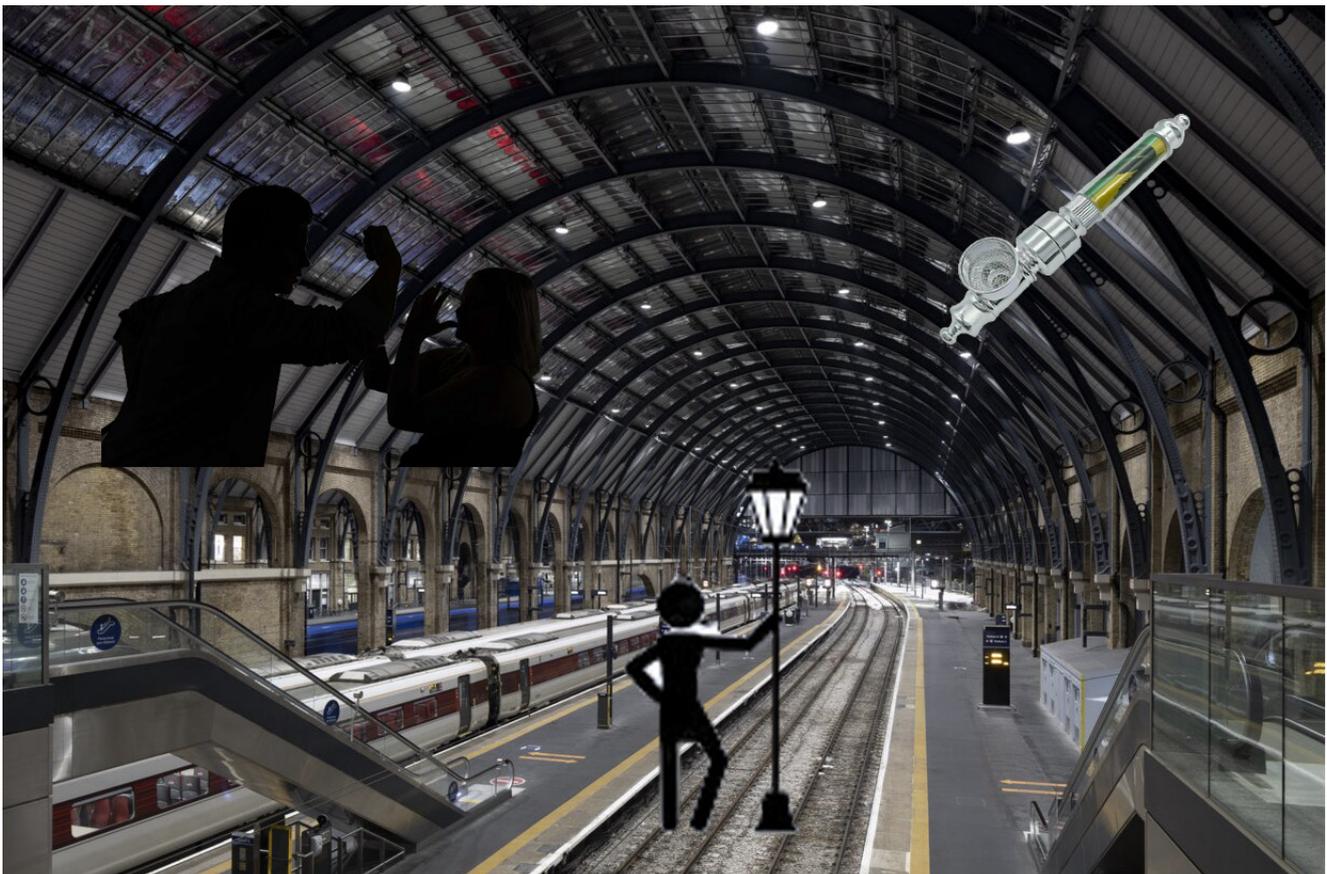
Liebe aus zwei Welten

Mini Projekt Deutsch

2023

Robin Sutter

Kathrin Lüthi



Einleitung

Ich habe dieses Buch bearbeitet, weil es mich schon von Anfang an gepackt hat und ich schon von Anfang an interessiert war. Das Buch beinhaltet sehr viele Emotionen und ich finde, dass es sehr wichtig ist, bei einem Buch. Mir hat es gefallen, dass es auf spannende Momente sehr gut aufgebaut hat und dass der Schluss sehr spannend war und man immer weiter lesen wollte. Mir hat es wiederum nicht so gefallen, dass manche Momente in der Mitte des Buches sehr lange gestreckt wurden und man sehr schnell gelangweilt wurde. Mir ist das Leitthema sehr leicht gefallen, weil ich mich schon lange für den Platzspitz und die Drogenszene interessiere. Schwer gefallen sind mir die Charakterisierung, weil nicht viele Informationen der Charaktere zur Verfügung standen.

Kevin Brooks

Kevin Brooks ist ein britischer Autor. Er wurde am 30. März 1959 in Pinhoe bei Exeter in England geboren. Er war der mittlere von drei Brüdern. Er gewann mit 11 Jahren ein Stipendium für die elitären Schule Exeter. Er fühlte sich aber an der Schule fremd und floh ins Schreiben. Er studierte an der Universität Aston in Birmingham Philosophie und Psychologie und machte einen Abschluss in Kulturwissenschaften. Nach seinem Studium verdiente er sein Geld mit Gelegenheitsjobs sowie: Verkäufer im Zoo, Tankwart und Aushilfe im Krematorium. Sein Debütroman „Martyn Pig“ verhalf ihm zu schlagartigem Erfolg. Er gewann auch Preise sowie den Deutschen Literaturpreis und die Carnegie Medal.



Drogenszene am Platzspitz

In den frühen 70er Jahren nahm der Konsum illegaler Substanzen, u.a. Heroin in Zürich stark zu. Es bildeten sich die ersten kleineren Drogenszenen, wo oft gedealt und konsumiert wurde. Die Polizei löste die Drogenszenen immer wieder auf, aber die repressiven Massnahmen waren oftmals wirkungslos.

In der Mitte der 80er Jahren verschob sich die Szene in den Platzspitz. Vorerst wurde die Drogenszene toleriert. Als sich aber der Zustand des Platzspitz und die Drogenszene sich vergrösserte und mehrere tausende Drogensüchtige sich auf dem Platzspitz aufhielten, merkte die Stadt Zürich, dass sie etwas unternehmen müssten. Der grösste Teil der Drogensüchtigen kam dabei nicht aus der Stadt Zürich, sondern aus anderen Teilen der Schweiz oder sogar aus dem Ausland.



Drogenabhängige auf dem Platzspitz

Viele der Süchtigen hatten einen festen Wohnsitz und Arbeit. Wobei auch ein Grossteil permanent auf dem Platzspitz lebten. Es gab selbstgebaute vorübergehende Wohndörfer am Flussufer. Sie hielten sich oftmals mit Drogenhandel, Prostitution und mit Diebstählen über Wasser.

Auswirkungen des Drogenkonsums auf dem Platzspitz

Schlimmer wurde die Situation mit dem Verbot der Spritzenabgabe, das zur Verbreitung von Hepatitis und HIV unter den Drogensüchtigen führte. Ein Jahr später wurde das Verbot aufgehoben und es wurde eine Spritzenabgabestelle auf dem Platzspitz errichtet. In den 90er Jahren zerfiel der Preis für illegale Substanzen schlagartig und das förderte den Konsum und den Handel weiter. Es wurden bis zu 15'000 Spritzen von Süchtigen auf dem Platzspitz pro Tag verbraucht, das sind bis zu 5 Spritzen für jeden der 3000 Verkehrenden pro Tag. Es mussten bis zu 25 Süchtige pro Tag von Sanitätern reanimiert werden. Im Jahr 1991 alleine verstarben auf dem Platzspitz 21 Personen.

Räumung und Schliessung des Platzspitz

1992 wurde der Platzspitz geschlossen. Das löste das Drogenproblem allerdings nicht und die Süchtigen siedelten in naheliegende Wohnquartiere. Das waren natürlich eine enorme Belastung für die Anwohner, das Gewerbe und die Schulen.

1993 bewegte sich die Szene in den stillgelegten Bahnhof Letten. Wo die Zustände noch schlimmer und dunkler wurden. Schliesslich wurde der Letten auch geschlossen und somit fand die Drogenszene in Zürich ein Ende.



Die Räumung des Letten verlief im Gegensatz der Platzspitz Räumung erfolgreich, da die Räumung von präventiven als auch repressiven Massnahmen begleitet worden war und auch die Stadt von Kanton und Bund unterstützt worden war. Der Bund hat auch eine kontrollierte Heroinabgabe eingeführt.

Der Bahnhof Letten im Jahr 1993

Situation heutzutage

Polizei, Gesundheitsdienste, Präventionsangebote und Sozialdienste arbeiten Hand in Hand zusammen. Nachdem der Platzspitz geräumt wurde, wurde er gesäubert und renoviert. Im Juni 1993 wurde der Park wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

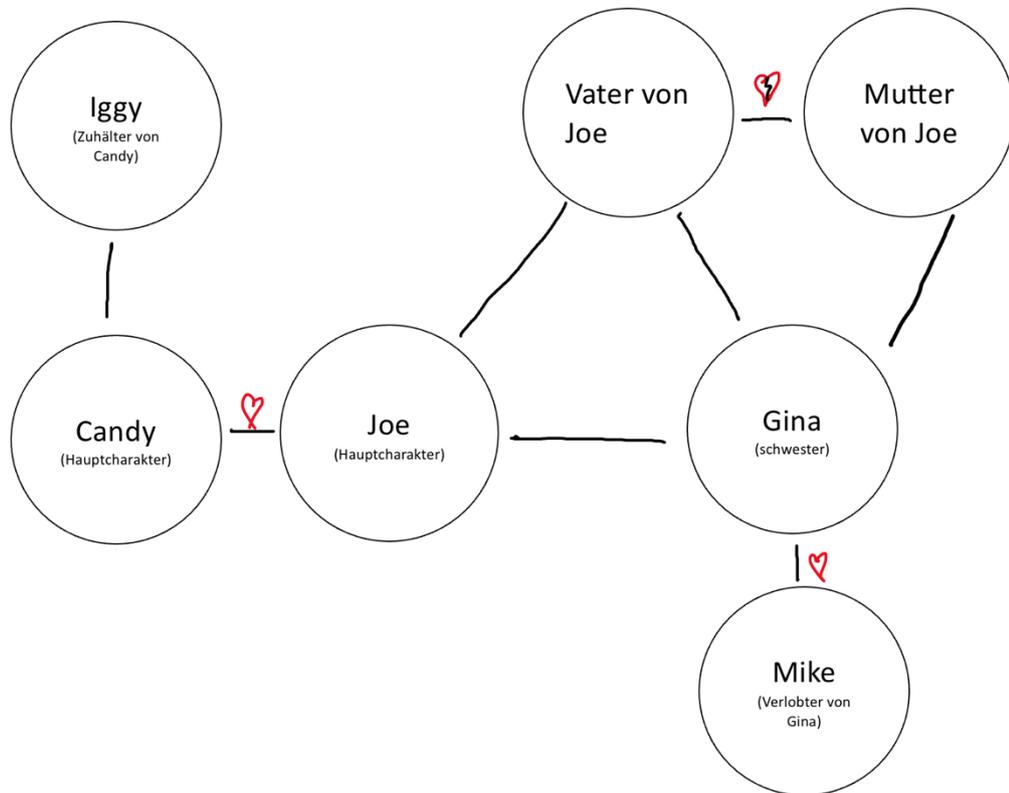
Sie riegelten den Park ab 21:00Uhr ab, seit 2021 ist er rund um die Uhr geöffnet. Es gibt immer noch Drogenkonsumenten in Zürich, aber die Anzahl nimmt stetig ab.



Pavillon im Platzspitz heutzutage

Quellen: https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/stadtarchiv/bilder_u_texte/geschichte-vor-ort/Offene-Drogenszene.html, <https://de.wikipedia.org/wiki/Platzspitz>

Mindmap



Robin

Charakterisierung Candy

„Candy“ ist ein 2005 erschienener Jugendroman, von dem Autor Kevin Brooks, der von einem Jungen handelt, der sich in ein Mädchen verliebt, das eine drogensüchtige Prostituierte ist.

Die Charakterisierung handelt von Candy, sie ist einer der zwei Hauptcharaktere und sie ist heroinsüchtig.

Candice (Candy) ist eine 17-jährige junge Frau. Sie wird als bildschön beschrieben. Sie hat langes, kastanienbraunes Haar. Sie hat helle Haut, dunkle mandelförmige Augen und lange Beine. Sie trägt meistens engsitzende und figurbetonende Kleidung.

In der Schule wurde sie von den Mädchen ausgeschlossen, weil sie sie als Bedrohung ansehen wegen ihres Aussehens. Sie wuchs bei ihren Eltern in einem Haus im wohlhabenden Viertel auf. Sie rannte weg und traf Iggy. Er hat ihr Drogen angedreht, Geld und Wohnsitz angeboten. Sie wurde schnell abhängig von den Drogen und von Iggy.

Sie redet meistens in einer lässigen und ruhigen Redensart. Sie muss oft auf die Toilette gehen, weil sie Heroin rauchen muss.

Ich finde das sie eine wichtige Rolle im Buch spielt weil ohne sie die Geschichte keinen Sinn ergeben würde. Sie bringt auch eine gewisse Tiefgründigkeit in die Geschichte.

Brief an Joe

Hallo Joe,

Ich bin nicht einverstanden, wie du gehandelt hast.

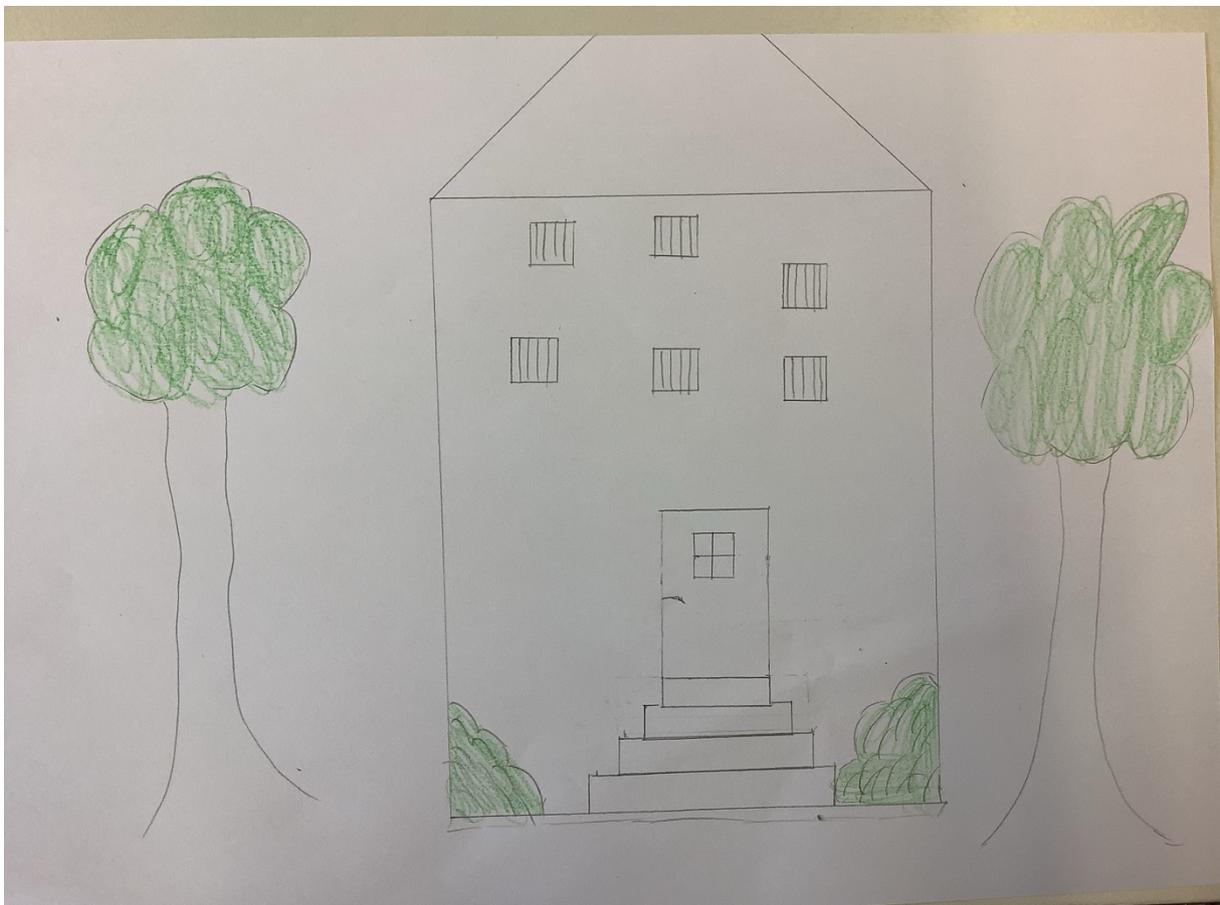
Du hättest Iggy nicht bis zu dem Haus verfolgen und es nicht einfach betreten sollen, es hätte sehr schlimm enden können, hätte er dich erwischt oder gesehen.

Ich finde, das war sehr schlecht überdacht. Du hättest es planen können, wie du Candy befreien hättest können. Ich hätte es zuerst mit Gina oder ihrem Freund Mike besprochen und dann erst gehandelt. Ich wäre auch zuerst nach Hause gegangen, bevor ich Iggy hinterhergegangen wäre.

-Robin

Zeichnung

Ich habe hier das Haus aus der Szene gezeichnet als Joe, Iggy gefolgt ist und zu dem Haus gekommen ist, wo Candy wohnt.



Schlussteil

Ich finde den Jugendroman „Candy“ ist das perfekte Buch für Personen, die gerne über Liebe und Kriminalität lesen. Das Buch war an manchen Stellen sehr langsam vorhergehend. Die Charaktere waren sehr spannend aufgebaut, ich finde man erfährt einfach nicht so viele äusserliche Informationen. Allgemein ist das Buch empfehlenswert und eine sehr spannende Geschichte.

Spannungskurve

